

Ein Lerntag für die Lehrkräfte

HOCHDORF Am diesjährigen Luzerner Lehrerinnen- und Lehrertag nahmen rund 370 Lehrpersonen der Volksschulen teil. Er fand letzte Woche im Kulturzentrum Braui statt.

von **Daniel Schmuki**

Unter dem Tagungsthema «Menschen bilden Menschenbilder» wurde der diesjährige Lehrerinnen- und Lehrertag (LLT) durchgeführt. Eingeladen hatte der kantonale Verband, moderiert wurde der Anlass von David Koller. Fünf Referentinnen und Referenten gaben zu Beginn ihre persönlichen Voten ab. Dies stimmig begleitet von musikalischen Intermezzi des Kinderchors InCanto Oberseetal, die Bildungsdirektor Armin Hartmann zu stehendem Applaus animierten. Auf die Pausenverpflegung, hergerichtet von den LandFrauen Hochdorf, folgte die rund einstündige Podiumsdiskussion unter den Referentinnen und Referenten.

Soll mit Noten bewertet werden?

David Koller zielte mit der ersten Frage gleich auf den Kern des Tagungsthemas. Ob die Podiumsteilnehmer von einem guten Menschenbild ausgehen? Regierungsrat Hartmann sagte, dies sei eine Einstellungssache, die ihm gelinge. Dagmar Rösler, Zentralpräsidentin des Lehrer-Dachverbands Schweiz (LCH), erachtete es als hilfreich, keine vorgefertigten Meinungen zu haben. Und Kathrin Krammer, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHLU), stellte fest, dass Menschen lebenslange lernfähig sind.

Dann brachte Moderator Koller die Thematik der Notengebung ins Spiel. Sollen Schülerinnen und Schüler weiterhin mit Noten bewertet werden oder nicht? Alex Messerli, Präsident des kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverbands (LLV), sah Argumente für beide Wege. Er sagte, dass eine Abschaffung der Notengebung jedoch keine politische Mehrheit finden würde. Dagmar Rösler wies auf die Leistungsorientierung des Systems hin und nahm die Politik in die Pflicht. Armin Hartmann sagte, dass jeder Systemwechsel gut überlegt sein müsse, denn Systemänderungen seien stets auf die lange Frist ausgelegt.

Lehrerlöhne und Lehrerinnenmangel

Alex Messerli erklärte, dass die Teuerung zwar nur einen Teil der Lohnent-



Bunte Bildungslandschaft, farbige Podiumsdiskussion. Von links: Alex Messerli (Präsident Lehrerinnen- und Lehrerverband; LLV), Armin Hartmann (Bildungsdirektor), David Koller (Moderator), Kathrin Krammer (Rektorin Pädagogische Hochschule Luzern), Silvan Winkler (Leiter Diagnostik), Jörg Lienert AG und Dagmar Rösler (Präsidentin Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz; LCH).

Foto **Daniel Schmuki**

wicklung ausmache. Dennoch haben der LLV und andere Personalverbände eine Teuerungspetition eingereicht, die im Kantonsrat aber abgelehnt wurde. Ob denn der Lohn ein Killerargument sei bei der Berufswahl als Lehrer, fragte David Koller. Silvan Winkler, Leiter Diagnostik bei Jörg Lienert AG, bezeichnete den Lohn als Hygienefaktor. Er mache nicht wirklich glücklich, aber beruhige. Relevant sei auch der soziale Vergleich. Alex Messerli erachtete den Wert der Arbeit als wichtig für die Ermittlung einer fairen Entlohnung. Dafür kämpfte der LLV zusammen mit den Gewerkschaften.

Kathrin Krammer wusste, dass rund 90 Prozent der Absolventen der PHLU fünf Jahre nach Abschluss noch unterrichten. Es liege also keine Evidenz für einen raschen Berufsaustritt vor. Bildungsdirektor Hartmann sagte, dass je-

mand, der Leute gut behandle auch gut behandelt werde. Berufseinsteiger müssen daher gute Rahmenbedingungen vorfinden, womit Hartmann den ersten Saalapplaus an das Podium erntete. Der Mangel an Lehrpersonen öffnete ein weiteres und weites Diskussionsfeld. Dagmar Rösler nannte die kantonalen Unterschiede und wusste, dass gut zahlende Kantone Leute abwerben. Es sei dramatisch, dass Leute ohne Diplom angestellt werden und ohne Ausbildung Geld verdienen können. Es folgte ein weiterer Applaus aus dem Saal mit 370 Lehrkräften mit erarbeitetem Diplom. Die LCH-Präsidentin ergänzte, dass sich zwar dadurch versteckte Talente finden lassen. Man müsse sie aber auf die Notwendigkeit der Ausbildung hinweisen.

Für Armin Hartmann stellt sich die Frage, woher die fehlenden Lehrpersonen kommen sollen. Aus anderen

Branchen, aus anderen Kantonen? Oder sei das bestehende Potenzial besser zu nutzen? Die Strategie der Kantonsregierung sei, an allen Hebeln anzusetzen. Kathrin Krammer unterstrich, dass das Aufzeigen von Karriereentwicklungen wichtig sei.

Allzweckwaffe Digitalisierung?

LLV-Präsident Messerli sah in digitalen Mitteln eine administrative Entlastung für die Lehrkräfte, aber es lasse sich natürlich (noch) nicht ein Computer zum Unterrichten hinstellen. Der Bildungsdirektor sagte, das Erlernen der Digitalität müsse vorangetrieben werden, zugleich seien ihre Grenzen aufzuzeigen. Silvan Winkler hielt fest, dass Digitalität und künstliche Intelligenz (KI) ergänzend und nicht substitutiv seien. KI ersetze Leute, die sie gerade nicht

nutzen und nicht diejenigen, die davon Gebrauch machen.

Gegen Ende rief Moderator Koller 49 eingegangene Publikumsfragen auf seinem Laptop ab. Einzelne betrafen Themen wie das Rollenverhältnis und -verständnis der Eltern zur Lehrerschaft, eine mögliche obligatorische Erfassung der Arbeitszeit, unterschiedliche Unterrichtsverpflichtungen zwischen Volks- und Kantonsschulen sowie den gesunkenen Respekt und die geringere Wertschätzung gegenüber den Lehrpersonen und ihrer Arbeit.

David Koller merkte schliessend an, dass er mit grossem Respekt vor diesem Beruf an den LLT gekommen sei und mit ebensolchem gehe. Und mit Blick auf den Lehrkräftemangel hoffe er, dass alle Anwesenden mit möglichst grossen Pensen arbeiten.

GESUNDHEITS-RATGEBER MEDICAL TRAININGS CENTER PIETER KEULEN

Anzeige

Was ist zu tun bei Osteoporose?

Die therapeutischen Behandlungen, Alltagsstipps und Vorschläge für Patienten mit Osteoporose bestanden vor 20 Jahren daraus, dass man mit körperlichen Anstrengungen sehr vorsichtig sein muss. Ausserdem sollte man den Rücken stets gerade halten, nicht mehr als fünf Kilogramm heben und viel ruhen.

Glücklicherweise sind diese Zeiten vorbei und man ist zur Kenntnis gekommen, dass, wenn Sie Osteoporose effektiv vorbeugen möchten oder Ihre Knochen wieder kräftiger machen möchten, diese drei Faktoren äusserst wichtig sind: Ernährung, Krafttraining und Ausdauertraining.

Bei der Osteoporose nimmt im Laufe der Zeit die Knochendichte ab, was schlussendlich zu einer porösen Knochenstruktur führt. Da die Knochen brüchiger werden, steigt auch die Chance auf Knochenfrakturen, wobei vor allem die Rückenwirbel, Handgelenke und der Oberschenkelhals (Femurkopf) betroffen sind.

Die Basis der Knochenstärke wird bereits in der Jugend gelegt. Die Vorbildfunktion der Eltern hat eine grosse Bedeutung. Insgesamt kann angenommen werden, dass aktivere Kinder mit einer um 5 bis 10 % höheren peak bone mass (maximal aufgebaute Knochenmasse) aus der

Jugend hervorgehen und somit die «kritische Frakturschwelle» erst ca. 10 Jahre später als inaktive Kinder erreichen!

Auch nach Abschluss des Längenwachstums kommt es noch zu einem weiteren Knochenaufbau, sodass zwischen dem 30. und 35. Lebensjahr die maximale Knochenmasse erreicht wird. Etwa ab dem 35. Lebensjahr überwiegen die Abbauvorgänge und die Knochenmasse nimmt von Natur aus jährlich wieder langsam um ca. 1% ab.

Gesunde Personen werden ein dreidimensionales Netzwerk von dichten «Brückenbögen» aufweisen. Diese Brücken sind gegen Zug- und Druckbelastungen enorm widerstandsfähig.

Bei Personen mit Osteoporose hingegen hat sich dieses Netzwerk bemerkbar

abgebaut, weist zum Teil Lücken auf und ist bedeutend weniger belastbar. So kann es dann auch sein, dass es bei einem Sturz der betroffenen Person zu einer Spontanfraktur kommt.

Ihre Knochen leben nach dem Prinzip «Use it or lose it» (Belaste deine Knochen oder verliere sie). Bereits Ende des letzten Jahrhunderts formulierte Wolff das immer noch gültige Gesetz der Transformation der Knochen: Die Knochenform folgt der Funktion. Jedes biologische System reagiert auf vermehrte (angemessene) Belastung mit einer Steigerung seiner Leistungsfähigkeit. Man spricht vom Prinzip der biologischen Anpassung bzw. von einer Anpassungsreaktion des Organismus.

Man kann sagen, dass durch vielseitiges Bewegen, Sprünge, «Stop and Go»-Belastungen, Krafttraining der Knochen und Gelenke die Sehnen und Bänder kräftiger und funktionsfähiger werden.

Sie brauchen also diverse Belastungen, Druck- und Zugkräfte, die auf Ihr Skelett einwirken. Gerade diese Kräfte (durch Muskelkontraktionen) sorgen dafür, dass Ihre Knochen belastet und dadurch kräftiger werden. Fehlt diese Belastung, bekommen Ihre Knochen keinen mechanischen Reiz mehr und bauen sich diese ab, also: «Use it or lose it»!

Pieter Keulen, Inhaber Medical Training Center Emmenbrücke/Hochdorf
www.mtc.ch



Jetzt einscannen!



Medical Trainings Center Pieter Keulen

Emmenbrücke Tel.: 041 260 68 68

Hochdorf Tel.: 041 914 22 66

www.mtc.ch



Pieter Keulen
Medical Training Center